

es D eher noch, indem er alles anbringt, was ihm gerade einfällt. Dem ersten Autor hat er das Mittel abgelernt, durch Parallelen mit anderen Heiligen die Vita lang zu machen, und er macht leider recht oft von dieser seiner Geschicklichkeit Gebrauch.

Die benutzte Handschrift A glich denjenigen, welche die beiden andern Uebersarbeiter hatten. Auch in ihr fand sich der Satz: 'que lucescit in prima sabbati'.

Entstanden ist aber D nicht in Paris, sondern in Reims. Dies beweist die Einflechtung der Reimser Bischöfe in die V. Genovefae. Die Blüthezeit der Heiligen wird unter den Episcopat des Nicasius, der hier von den Hunnen gemartyrert wird, und des Remigius 'praesulibus sanctis Durocordarum' gesetzt. Bei Laon wird betont, dass der Stadt Remigius vorstand, also noch kein selbständiges Bisthum daselbst existierte¹, und in seiner Sorge für die Reimser Kirche versteigt sich der Uebersarbeiter zu der kecken Erfindung, dass dieser Bischof von Reims ('Remigius Durocordarum antistes') zusammen mit andern die von Chlodovech erbaute Peterskirche in Paris geweiht habe. In Reims bestand, wie ich nachzuweisen versucht habe, ein unmittelbares Interesse an dem Leben der h. Genovefa. Es ist daher nicht auffällig, dass man hier den Plan fasste, eine Neubearbeitung des Heiligenlebens zu veranstalten, durch welche die Ansprüche der Reimser Kirche befriedigt wurden.

Die Zeit der Entstehung dieses Produkts wird bestimmt durch die Zusammenwerfung des ersten Bischofs von Paris und des Areopagiten Dionysius. Der Vater dieser Combination ist bekanntlich Hilduin, welcher um 835 das Leben des h. Dionysius schrieb. Ferner hat bereits Narbey² gesehen, dass die Abfassung nach der Zerstörung des Klosters durch die Normannen 857 fallen muss. Der Verf. lässt die Beschreibung des alten Klosterbaues weg und erwähnt die 'nova moenia' von Paris. Andererseits ist die älteste Handschrift von D, der Codex der Bibliothek St. Geneviève H. 2. L, aus dem Anfange des 10. Jahrh. Flodoards Hist. Rem. eccl., die um 952 verfasst ist, hat der Autor sicher noch nicht gekannt, denn sonst hätte er wissen müssen, dass Nicasius durch die Vandalen den Märtyrertod fand und zwischen ihm und Remigius noch gar viele andere Bischöfe die Reimser Kirche geleitet haben. 871 fand der bekannte Konflikt zwischen dem Erzbischof Hincmar von Reims und seinem Schwestersohne, dem gleichnamigen Bischof von Laon, seinen Abschluss durch die Absetzung des letzteren. Es war im Verlaufe desselben zu einer sehr erregten Auseinandersetzung über die Stellung

1) Vgl. Löning, Das Kirchenrecht der Merovinger, S. 105. 2) S. 12.